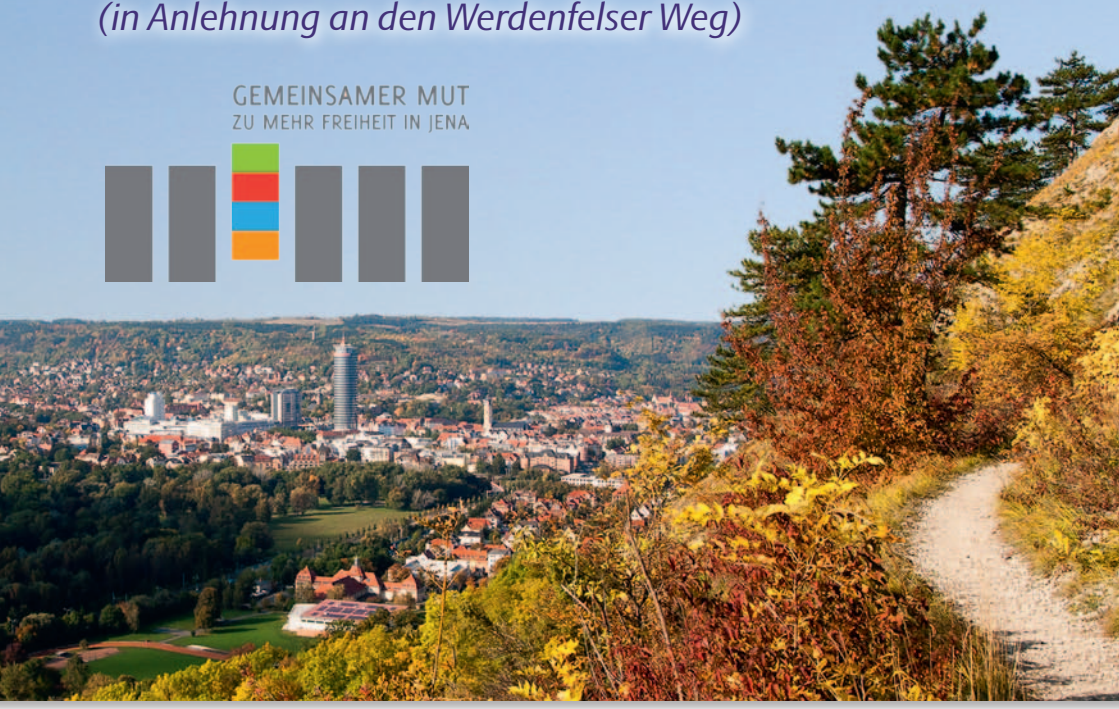
Verantwortungsvoller Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen (FEM) in der Pflege

(in Anlehnung an den Werdenfelser Weg)

GEMEINSAMER MUT
ZU MEHR FREIHEIT IN JENA



Alippi SEIT 1877 GmbH

PFLEGESTÜTZPUNKT JENA

Der Arbeitskreis stellt sich vor

Übersicht der Mitglieder des Arbeitskreises „Reduzierung von freiheitsentziehenden Maßnahmen (FEM) in Jena“

Leitung: Stadt Jena – Fachdienst Soziales
» Betreuungsbehörde
» Pflegestützpunkt Jena
» Amtsgericht Jena
» AWO Kreisverband Jena-Weimar e. V.
» Sanitätshaus Alippi
» Kernberg Apotheke
» Medizinischer Dienst der Krankenversicherung Thüringen e. V.
» Heimaufsicht
» Grenzenlos e. V. Jena
» Universitätsklinikum Jena
» Verfahrenspfleger

Initiativen, welche vorbildhaft zur Gründung des Arbeitskreises geführt haben
» ReduFix – ein Projekt zur Reduktion körpernaher Fixierung in der Altenpflege – http://www.redufix.de/cms/website.php
» Werdenfelser Weg als verfahrensrechtlicher Ansatz zur Vermeidung von Fixierungen – http://www.justiz.bayern.de/gericht/ag/gap/daten/02939
» Leitlinie FEM - Evidenzbasierte Praxisleitlinie. Vermeidung von freiheitseinschränkenden Maßnahmen in der beruflichen Altenpflege – http://www.leitlinie-fem.de/download/LeitlinieFEM.pdf

Was sind freiheitsentziehende Maßnahmen (FEM)?
Laut Gesetzgeber liegt eine freiheitsentziehende Maßnahme vor, wenn die Bewegungsfreiheit einer Person ohne ihre Zustimmung eingeschränkt werden soll.[1]
Die Expertengruppe der evidenzbasierten Praxisleitlinie zur Vermeidung von freiheitseinschränkenden Maßnahmen in der beruflichen Altenpflege legt folgende Definition zugrunde, welcher sich der Arbeitskreis „Reduzierung von freiheitsentziehenden Maßnahmen (FEM) in Jena“ anschließt: *„Eine körpernahe freiheitseinschränkende Maßnahme ist eine Handlung, ein mechanischer, technischer oder anders gearteter Gegenstand am Körper oder in der Nähe des Körpers der Bewohnerin, die sie nicht einfach und ohne Hilfe kontrollieren, entfernen oder sich aus ihr befreien kann. Die Maßnahme behindert eine freie Körperbewegung in eine Position der Wahl oder an einen Ort der Wahl oder den normalen Zugang zum eigenen Körper und erfolgt gegen den Willen der Bewohnerin.“*[2]

Zu körpernahen FEM zählen z. B. Fixiergurte, beidseitig hochgezogene Bettgitter, feste Stecktische am Stuhl oder Rollstuhl. Sie nehmen Einfluss auf die direkte Bewegungsfreiheit. Körperferne FEM wirken indirekt auf die Bewegungsfreiheit einer Person. Die Wegnahme von Hilfsmitteln zur Fortbewegung, das Abschließen von Zimmern oder Wohnbereichen, Trickschlösser oder auch Psychopharmaka können indirekte FEM darstellen.[3]

Gründe für freiheitsentziehende Maßnahmen in der beruflichen Altenpflege
» Patientenorientierte Gründe:
Sicherheit vor Sturz und Verletzungen, Agitation, Umherwandern, Unterstützung bei Aktivitäten des täglichen Lebens, Kontrolle von Verhalten
» Personal- und organisationsorientierte Gründe:
Einstellungen, Haltungen, Werte, rechtliche Verantwortung des Personals, strukturelle Merkmale wie Personalbesetzung
» Behandlungsorientierte Gründe:
Verhinderung der Unterbrechung einer medizinischen oder pflegerischen Behandlung
» Sozialorientierte Gründe:
Vermeidung von Auseinandersetzungen mit dem sozialen Umfeld und die Aufrechterhaltung einer friedlichen Umgebung[4]

Um einen gemeinsamen Weg der Entscheidungsfindung zur Vermeidung von freiheitsentziehenden Maßnahmen zu gehen, empfiehlt der Arbeitskreis den Einsatz des Leitfadens des Bayerischen Landespflegeausschusses: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (2013): Verantwortungsvoller Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen in der Pflege. 4. Auflage. München.

[1] Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (2010): Verantwortungsvoller Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen in der Pflege. Leitfaden des Bayerischen Landespflegeausschusses 2006, München.
[2] Harenberg, N. (2008): Freiheitseinschränkende Maßnahmen in der stationären Altenhilfe. Eine systematische Übersicht über Definitionen und Methoden der Erhebung. Diplomarbeit zur Erlangung des akademischen Grades eines Diplom Berufspädagogen der beruflichen Fachrichtung Pflegewissenschaft. Universität Bremen. Zitiert nach Köpke, S.; Gerlach, A.; Möhler, R.; Haut, A.; Meyer, G. (2012): Leitlinie FEM – Evidenzbasierte Praxisleitlinie. Vermeidung von freiheitseinschränkenden Maßnahmen in der beruflichen Altenpflege. Universität Hamburg & Universität Witten/Herdecke. http://www.leitlinie-fem.de/download/Leitlinie-FEM.pdf.
[3] http://www.leitlinie-fem.de/download/FEM_Brosch_Betreuer_2013.pdf.
[4] Köpke, S.; Gerlach, A.; Möhler, R.; Haut, A.; Meyer, G. (2012): Leitlinie FEM – Evidenzbasierte Praxisleitlinie. Vermeidung von freiheitseinschränkenden Maßnahmen in der beruflichen Altenpflege. Universität Hamburg & Universität Witten/Herdecke. http://www.leitlinie-fem.de/download/LeitlinieFEM.pdf.

Freiheitsentziehende Maßnahmen …

… sind in seltenen Fällen zum Schutz eines Menschen notwendig. Damit wird massiv in die Würde des Menschen eingegriffen.
In dieser Broschüre möchten wir Ihnen an Hand von Beispielen zeigen, mit welchen Artikeln Menschen fixiert werden können, aber auch, wie mittels Reduzierung diesen freiheitsentziehenden Maßnahmen entgegen gewirkt werden kann.
Ein verantwortungsvoller Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen ist oberstes Gebot. Das möchte der „Jenaer Weg" in Anlehnung an den „Werdenfelser Weg" praktizieren.

Wir stellen Ihnen zunächst freiheitsentziehende Maßnahmen (FEM) und ab Seite 7 alternative Hilfsmittel zur Reduzierung dieser vor, welche den betroffenen Menschen mehr Bewegungsfreiheit und somit eine höhere Lebensqualität geben können.

Gurtsysteme – Fixationssysteme

Das Fixieren eines Menschen mit den unterschiedlichsten Gurtsystemen, welche mit Verschlüssen versehen sind, die nicht von diesem selbst geöffnet werden können, gehört zu den körpernahen freiheitsentziehenden Maßnahmen.
Die Anwendung von Fixationssystemen am Patienten unterliegt dem Medizinproduktegesetz. Intensive Schulungen der Mitarbeiter sind Voraussetzung für die Anwendung von bioCare Fix-Systemen, denn das Anlegen von diesen Systemen darf nur durch geschultes Personal erfolgen.

Der **Kombifix von bioCare** ist ein komplett gepolstertes Bett-Fixations-System, bestehend aus Thoraxgurten, Bauchgurt, Hosenträgergurten, Beckenbändern, Seitenbändern und Befestigungsbändern für den Bettrahmen. Es ist darauf zu achten, dass der Bauchgurt die Atmung des Betroffenen nicht beeinträchtigt; es sollte die flache Hand mühelos zwischen Bauch und Gurt passen.
Auch hochgezogene Bettgitter am Pflegebett können freiheitsentziehende Maßnahmen darstellen.

In der Serie **Fixationssysteme bioCare FIX** sind u. a. auch **Schutzhandschuhe** zur Verhinderung von Selbstverletzung und Verletzung anderer Personen sowie ein **Multifunktionsgurt** erhältlich. Letzterer ist ein Fixationsgurt z. B. für Transport oder als Stützhilfe auf geeigneten Sitzmöglichkeiten.

! *Der Kombifix muss immer seitlich am Bettrahmen von innen nach außen befestigt werden und nicht wie hier gezeigt am Bettgitter. Dadurch ist die Fixation nicht gesichert und der Betroffene kann sich bei heftigen und unkontrollierten Bewegungen verletzen.*

Alle Gurte sind schwer entflammbar und bis 95 Grad Celsius in der Maschine waschbar. Für die Verschlussmechanismen sämtlicher Fixationssysteme von bioCare Fix werden Sicherheitsschlösser verwendet, die nur mittels eines speziellen **Magnet- oder Steckschlüssels** zu öffnen sind.

Unbedingt zu beachten ist, dass immer

Magnetschlüssel auf Magnetschloss

und

Steckschlüssel auf Steckschloss

kommt, da sich die Schlösser durch fehlerhafte Handhabung nicht mehr öffnen lassen.

Magnetschloss und passender Schlüssel

Achtung!

- Gebrauchsanweisung bzw. Sicherheitshinweise beachten!
- Stets passende Größe für die zu fixierende Person wählen!
- Nicht auf Wechseldruckmatratzen verwenden, da Sicherheitsgefährdung des Menschen sowie Beeinflussung der Funktionstüchtigkeit der Matratze!
- Vor der Reinigung der Gurte/Schutzhandschuhe Schlösser entfernen, da gewaschene Schlösser nicht mehr funktionieren!
- Eine fixierte Person darf nicht allein gelassen werden – regelmäßige Überwachung ist notwendig!
- Dokumentation der Fixierung durch das Personal ist erforderlich!
- Bei Herzschrittmacherpatienten Abstand zwischen Magnetschlüssel und Herzschrittmacher mindestens 15 cm bzw. den Thorax mit Steckschlössern sichern - besser noch, den Gurt von Herzschrittmacherpatienten gleich komplett mit Steckschlössern sichern!

Alle Fixationssysteme sollten nicht vorschnell, aber wenn notwendig, dann genau durchdacht benutzt werden und immer dem Wohl des Betroffenen dienen!

Pflegebett/Niedrigbett

Das **Pflegebett verona niedrig von Hermann Bock** verschafft mit seinem großen Hubbereich ein besonderes Plus für die zu pflegende Person und Pflegekraft/Angehörige:

- optimaler Ein-/Ausstieg für den Betroffenen durch Wahl der niedrigsten Einstellhöhe
- optimale Höhe für Pflegekraft bzw. Angehörige einstellbar
- für Patiententransport geeignet

Vorzüge

- Elektrische Bedienung von Rücken- und Beinteil bei der Liegefläche über Handschaltung
- Fertigung von Pflegebetten für zu pflegende Personen mit besonderem Körperbau möglich

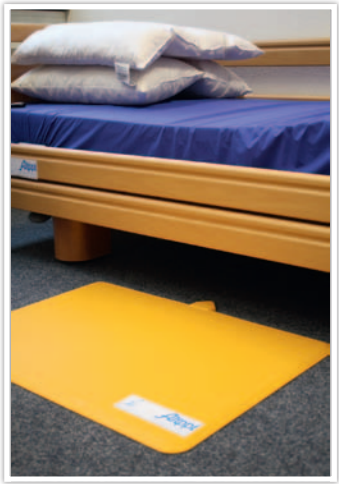
Mögliche Zubehörteile

- geteilte Seitengitter
- Aufrichter mit Triangelgriff
- Seitengitterpolster
- Aufstehbügel
- Urinflaschen-/-beutel-Halterung u. a.

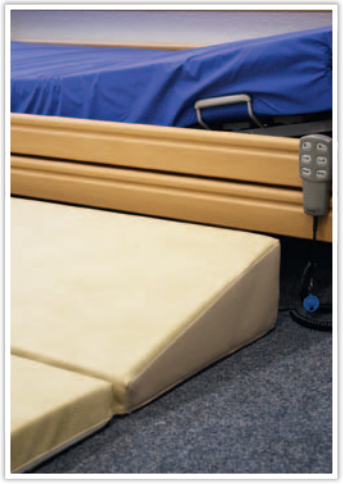
Hermann Bock GmbH

Sensormatte

Die kabellose **Sensormatte CareMat von Russka** mit Noppenstruktur bietet dementen und sturzgefährdeten Menschen mehr Sicherheit und unterstützt Pflegepersonal und Angehörige bei der notwendigen Pflege und Aufsicht. Um die Matte zu komplettieren benötigt es den Einsatz des Empfängers Plus. Dieser löst beim Betreten der empfindlichen Oberfläche der Matte ein akustisches und optisches Signal aus, welches funkgesteuert abschaltbar ist.
Eine nachträgliche kabellose Anbringung an eine Rufanlage ist möglich.
Mit einer Größe von 75 cm x 55 cm und einer Höhe von 1 cm liegt die Matte wie ein Teppich vor dem Pflegebett oder an der Tür; genauso gut ist sie frei im Raum platzierbar und die Betroffenen können sich frei bewegen.



Abrollmatratze



Mit dem **Matratzensystem Vor-Bett RG 35 von Moritz** wird Verletzungen durch eventuelle Stürze aus dem Pflegebett vorgebeugt, sofern diese nicht bereits durch andere Maßnahmen erfolgreich verhindert werden können. Dank eingenähtem Scharnier ist die Schaumstoff-Matratze einmal klappbar. Sie ist mit unempfindlichem, hygienischem Kunstleder bezogen. Der direkt am Bett befindliche Keil hat eine maximale Höhe von 18 cm, welche sich auf 6 cm verringert und dem Betroffenen ein angenehmes Abrollen ermöglicht.

Bettflucht-Warnsystem

Schutz für Patienten, Entlastung für Pflegepersonal und Angehörige
Die notwendige Beaufsichtigung vor allem von dementen und sturzgefährdeten Menschen erfordert viel Zeit und Aufmerksamkeit.

Der **KUBIVENT BEDGUARD** warnt frühzeitig und vor allem diskret: Das Prinzip der Frühwarnung durch Körperdrucksensoren ermöglicht die rechtzeitige Reaktion, sobald die Person das Bett verlassen möchte und die Bettkante belastet (Signalauslösung ab 25 kg). So bleibt genügend Zeit, um unterstützend einzugreifen. Für den Betroffenen und das pflegende Personal bietet der BedGuard spürbare Vorteile:

» Die Sicherheit vor Stürzen und Verletzungen wird deutlich erhöht.
» Die Seitengitter oder Fixierungen werden oft überflüssig.
» Die Bewegungsfreiheit vor dem Bett wird nicht eingeschränkt.
» Einfachste Installation und Bedienung und höchste Zuverlässigkeit.

Der KUBIVENT BEDGUARD wird unter den Matratzenrand unmittelbar nach dem Gelenk des Bettenrückenteils positioniert. Der Knie-Knick und die Unterschenkel-Hochstellung des Bettes bleiben dabei voll funktionsfähig. Der BedGuard macht all diese Bewegungen mit, ohne in seiner Wächterfunktion beeinträchtigt zu werden.
Sobald aber die Bettkante durch Beine oder Körper belastet wird, erfolgt die sofortige Alarmauslösung, wahlweise per Kabel oder Funk. Die Funk-Fernbedienung kann je nach Einstellung den Alarm auslösen oder abschalten.

Steckdosen-Rufmelder

Der Belastungssensor wird unter der Matratze an der vorderen Kante des Einlegerahmens angebracht.

Funk-Fernbedienung in verschiedenen Varianten.

Patienten-Schutzhandschuhe
Um den Betroffenen vor Nesteln und Kratzen zu schützen, empfehlen sich die weichen Handschuhe, die im Inneren mit Baumwolle gefüttert sind. Dank eines weichen Klettbandes ist das selbstständige Ausziehen und das Öffnen anderer Verschlüsse erschwert möglich.

Hüftprotektor-Slip
Der weiche, mit etwas Bein angeschnittene Slip besteht aus Baumwolle und Lycra. An beiden Seiten des Slips können die ergonomisch geformten Protektoren in dafür vorgesehene Taschen gelegt werden. Hüftprotektoren können keinen Sturz verhindern, vermindern jedoch das Risiko einer Sturzverletzung am Oberschenkelhals.

Patientenoverall / Pflegebody
Ob lang- oder kurzärmelig: Dank teilbarer Reißverschlüsse an der Beininnenseite ist der Wechsel von Inkontinenzprodukten schnell und ohne vollständiges Entkleiden möglich. Die Materialmischungen Baumwolle und Lycra oder Polyester sind angenehm zu tragen. Der Patient kann sich nicht selbst entkleiden. Dadurch entsteht ein gewisser Schutz vor Auskühlung.

ABS-Socken
Kuschelige Socken, die warm halten und durch die rutschhemmenden Noppen an der Fußsohle Sicherheit beim Laufen auf glatten Böden bieten. Die Frotteesocken sind der ideale Begleiter.

Gehwagen, Pflegedecke und Becken-/Sicherheitsgurt

Der **RCN-Walker** bietet wie keine andere Gehhilfe dem bewegungseingeschränkten Menschen rundum Sicherheit. Er nimmt ihm die Angst vor dem Sturz und gibt durch den integrierten Sitz die Möglichkeit, sich jederzeit nach Belieben auszuruhen. Der zur Grundausstattung gehörende Sicherheitsgurt ist zusätzlicher Schutz für den Nutzer. Der Sitz ist parallel mit den Armlehnen sechsfach höhenverstellbar und lässt sich der Körpergröße individuell anpassen.

Vorteile:

» Anregung der Mobilität und Unterstützung der Bewegungstherapie zur Sturzprophylaxe
» Verbesserung des Körperbefindens und Erhöhung der Lebensqualität
» senkt Arznei- und Heilmittelkosten und hilft, Fixierungen zu vermeiden

RCN Medizin- und Rehatechnik GmbH

Pflegedecke: schützt bettlägerige Personen vor Unterkühlung. Die Bewegungsfreiheit wird nicht eingeschränkt. Die Pflegedecke ist kein Fixierungsmittel für stark unruhige Personen.

Beckengurt/Sicherheitsgurt: Haltegurt Standard mit Verstellung am Schloss; für den Rollstuhl geeignet

Gewichts-/Kugelprodukte zum Stimulieren der Sinne

Die Produkte dieser Serie wirken bei äußerer und innerer Unruhe beruhigend und stimulierend auf die Sinne, steigern die Körperwahrnehmung und geben ein Gefühl der Geborgenheit. Sie können in unterschiedlichen Größen und Gewichten für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren genutzt werden. Besonders gut sind sie geeignet bei Menschen, die die Grenzen des eigenen Körpers nicht gut spüren, z. B. durch Schmerzen, Schlafstörungen, Depressionen - aber auch bedingt durch Krankheit, z. B. Schlaganfall, Schädel-Hirn-Traumen, Multiple Sklerose. Speziell entwickelte Produkte zum Stimulieren der Sinne schaffen hier auf einfache aber wirkungsvolle Art Abhilfe. Es handelt sich um anerkannte und getestete Hilfsmittel, die sowohl zu Hause als auch in Kliniken und Therapieeinrichtungen angewandt werden können.

Kugeldecke

Die nach ergotherapeutischen Prinzipien der sensorischen Integration entwickelte geräuscharme Kugeldecke wirkt positiv bei Schlafstörungen sowie äußerer und innerer Unruhe.
Sie schmiegt sich, bedingt durch Druck, Gewicht sowie leichter Bewegung der Kunststoffkugeln (bis ca. 10 kg), eng an den Körper des Menschen an und umgibt ihn wie ein Kokon, so dass dieser Ruhe und Geborgenheit findet.
Die Bettdecke gibt es in verschiedenen Arten (mit Kugelfüllung normal und auch teilbar, mit Granulatfüllung), Größen (1 m x 1,40 m und 1,40 m x 2 m) und Gewichten (von 3,5 kg bis 10 kg, je nach Füllung).
Zu allen Decken ist ein passender angenehm weicher Inkontinenzbezug erhältlich. Dessen Reißverschluss ist an zwei Seiten zu öffnen, was zu einem rückenschonenden Umgang und zu leichter Verwendung für das Pflegepersonal beiträgt.

Mobile Kniedecke

Eine Decke, die über Knie, Oberschenkel und den Bauch gelegt wird, um bei innerer und äußerer Unruhe zu helfen. Gewicht und Druck der Decke auf den Knien sorgen für eine deutliche Abgrenzung des Körpers.
Bei unruhigen Beinen und Füßen, die häufig mit Hyperaktivität und „Restless Legs Syndrome“ einhergehen, kann die Decke eine große Hilfe sein. Die Einstecktaschen bieten die Möglichkeit, unruhige Hände mit den Kugeln im Inneren spielen zu lassen. Praktische Handschlaufen erleichtern die Platzierung und den Transport.

Kugelsessel
Ein Sessel, der die Sinne stimuliert, Geborgenheit und Ruhe vermittelt und die Konzentration steigert: Durch die mit Kugeln gefüllten Sitz- und Nackenflächen sowie die klappbaren Flügel wird der Körper umschlossen, Wärme entwickelt sich und Entspannung und Ruhe treten ein. Zwei verschiedene Oberflächen (Kugeln oder glatt) werden durch die wendbare Sitzfläche ermöglicht.
Ergonomie und Komfort in der Benutzung stehen bei den Sesseln im Mittelpunkt, sodass der Stuhl auch für Benutzer geeignet ist, die Probleme mit dem selbstständigen Hinsetzen und Aufstehen haben.
Ergänzend zu den Sesselmodellen gibt es einen Hocker. Die Kugeln in der Oberseite des Puffs haben eine stimulierende Wirkung für die Sinne und sind gleichzeitig angenehm, um die Füße darauf abzulegen. Der Puff stimuliert den Tastsinn und die Propriozeption.

Beruhigende Kugelweste
Hier wird bei Kindern, Erwachsenen und Senioren mit innerer und äußerer Unruhe die Körperwahrnehmung gestärkt. Sie wird bei Alltagsaktivitäten und stressigen Situationen sowie bei Hyperaktivität und Angst angezogen und folgt einem einfachen Prinzip: Das Gewicht und der Druck der körpernahen Weste sorgen für eine verbesserte Wahrnehmung des Körpers, die Betroffenen kommen zur Ruhe und entspannen sich; sogar die Konzentration wird gefördert. Das wird durch mit Kugeln gefüllte Kammern erreicht, die auf Brust und Rücken anliegen.
Die Easy-Variante ist eine Weste, die speziell für ältere und körperlich schwache Menschen entwickelt wurde. Sie kann bequem an beiden Schultern geöffnet werden, dadurch lässt sich die Weste im Sitzen sowie im Stehen leicht anziehen.

Mit Hilfe dieser Produkte können u. a. auch Fixierungen eingeschränkt werden bzw. kommen erst gar nicht zur Anwendung, da aggressivem und zerstörerischem Verhalten vorgebeugt wird. Stark unruhige Menschen finden Ruhe und Geborgenheit, so dass auch Weglauftendenzen entgegen gewirkt werden kann.

Fazit

Mit der Reduzierung von freiheitsentziehenden Maßnahmen gewinnen die Menschen an Lebensqualität. Die Teilhabe am Leben kann so optimal wie möglich gestaltet werden. Der körperliche und geistige Alterungsprozess verringert sich eventuell sogar durch diese oben genannte Reduzierung. Die Menschen finden wieder Freude am Leben.

Die in dieser Broschüre aufgeführten Hilfsmittel und Artikel geben einen Einblick in den Bereich der freiheitsentziehenden Maßnahmen und deren Reduzierung. Die Mitglieder des Arbeitskreises möchten mit ihrer Initiative Anstöße geben, über Reduzierungen von freiheitsentziehenden Maßnahmen nachzudenken. Wir wollen Pflegende in den sozialen Einrichtungen und Angehörige über Alternativen informieren, um die Lebensqualität der Menschen so optimal wie möglich zu gestalten.

Bildnachweise und Erläuterungen: Kombifix, Magnetschloss, Schlüssel, Schutzhandschuhe und Multifunktionsgurt: B. & W. bioCARE GmbH (S. 4 bis 6), Pflegebett: Hermann Bock GmbH (S. 7), Sensormatte: Russka Ludwig Bertram GmbH (S. 8), Matratzensystem: Ursula Moritz – Rehabilitationshilfsmittel (S. 9), BED-GUARD: KUBIVENT GmbH (S. 10,11), BED-GUARD Steckdosen-Rufmelder und Funkfernbedienung: KUBIVENT GmbH (S. 11), Schutzhandschuhe, Hüftprotektorslip, Patientenoverall/Pflegebody: suprima GmbH (S. 12), ABS-Socken: Ihle Strumpf GmbH (S. 12), RCN-Walker: RCN Medizin- und Rehatechnik GmbH, Pflegedecke: Schwester Cilly's – Krankenschutzwäsche, Beckengurt: Petri & Lehr GmbH & Co. KG (S. 13), Kugeldecke (2), Kugeln, Sessel und Weste: Protac (S. 14 – 17) Titelbild: Steffen Walther Photographics, Jena Bilder: Alippi GmbH (wenn nicht anders angegeben)

PFLEGESTÜTZPUNKT JENA

Der Pflegestützpunkt Jena

» **versteht** sich als zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle rund um das Thema Pflege in der Region Jena

» **bietet** kostenlose, umfassende und neutrale Beratung zu allen Fragen der Pflegebedürftigkeit sowie zu Versorgungsstrukturen und Hilfsangeboten

» **berät** Pflegebedürftige aller Altersgruppen und ihre Angehörigen

Alippi SEIT 1877 GmbH

Ein starker Partner in Ihrer Nähe!

Sachsen | Thüringen | Sachsen-Anhalt | Brandenburg

Unsere Fachbereiche

» **Sanitätsfachhandel**
Kompressionsversorgung, Bandagen, brustprothetische Versorgung, Alltagshilfen, Krankenpflegeartikel, Wärme- und Wohlfühlprodukte

» **Rehatechnik**
Rollstühle, Gehhilfen, Rollatoren, Hilfen für Bad & WC, Elektromobile, Lifter, Treppensteiger, Pflegebetten, Sitzschalen

» **Orthopädietechnik**
Orthesen, Prothesen, Mieder, Korsett, Bandagen, Einlagen, Flachstrick-Versorgungen

» **Orthopädieschuhtechnik**
orthopädische Maßschuhe, Schuhzurichtungen, Orthesenschuhe, Pedographie

» **HomeCare**
Versorgungen von Inkontinenz, Katheter, Stoma und Wunde, enterale/parenterale Ernährung, Wechseldrucktherapie, Ernährungsberatung, Hausbesuche

» **Medizintechnik**
Absauggeräte, Inhalationsgeräte, intermittierende Kompression, Monitoring, Sauerstoffversorgung

» **Alippi für Kinder**
Spezielle Kinderversorgung in den Bereichen Orthopädietechnik, Rehatechnik, Schuhorthopädietechnik und HomeCare

Ein starker Partner in Ihrer Nähe!

Sachsen | Thüringen | Sachsen-Anhalt | Brandenburg

Sanitätshaus Alippi, Filiale Jena
Ansprechpartner:
Evelyn von Chamier, Pflegeberaterin

Saalbahnhofstraße 9
07743 Jena

Telefon: 03641 384198
Fax: 03641 384199
Mobil: 0172 3799779
E-Mail: e.chamier@alippi.de

Alippi GmbH, Zentrale
Verwaltung & Zentrallager
alle Fachbereiche

Leipziger Straße 160
08058 Zwickau

Telefon: 0375 88 303-0
Fax: 0375 88 303-400
E-Mail: info@alippi.de
www.alippi.de

Pflegestützpunkt Jena
Goethestraße 3 b
– In der Goethegalerie –
07743 Jena

Telefon: 03641 507660
Fax: 03641 507501
Mobil: 0162 2663231
E-Mail: kontakt@pflegestuetzpunkt-jena.de

www.pflegestuetzpunkt-jena.de

Ansprechpartner: Angela Börner
Sprechzeiten:
Montag/Mittwoch 09.00 – 14.00 Uhr
Dienstag/Donnerstag 14.00 – 19.00 Uhr

Termine nach Vereinbarung und Hausbesuche

Die Broschüre wurde herausgegeben im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Reduzierung freiheitsentziehender Maßnahmen in Jena.

Stand: 05/2019